

Judith Wegmann

FOTO: PD/ZVG

"Klavier spielen trägt mich durch das Leben"

Judith Wegmann ist eine leidenschaftliche Grenzgängerin zwischen Klassik, Neuer Musik und Improvisation. Das neue Album der Pianistin ist eine Auseinandersetzung mit Zeit. Von Pirmin Bossart

Was ist Zeit? Es gibt tausend Gedanken über die Zeit. Judith Wegmann hat sich ihre eigenen gemacht in den letzten Jahren. Die gebürtige Zuger Pianistin, die seit zwölf Jahren in Biel lebt, lässt sich in ihrem bewegten Leben von Vergänglichkeit und Wandel voranpowern und weiss die Spannungen zu nutzen, die in den Momenten blitzen, da sie spielt und es spielen lässt. Dass sie sich in den letzten Jahren ausgiebig mit dem Komponisten Morton Feldman beschäftigt hat, unterstreicht ihre Obsession für die Zeit-Thematik.

Aufträge für Komponisten

2017 erschien ihr erstes Piano-Solo-Album "Le Souffle Du Temps" mit zehn Konzept-Kompositionen und Improvisationen zum Thema Zeit. Das aktuelle Album enthält Auftragskompositionen der Schweizer Komponisten Daniel Anders, Cyrill Lim, Edu Haubensak und Hans Koch, die in Anlehnung an ihr erstes Album geschrieben wurden. Integriert sind vier "Reflexionen" von Judith Wegmann, in denen sie sich auf ihre Weise improvisatorisch mit dem Thema und den Auftragskompositionen auseinandersetzt.

Allein fünf kürzere Stücke hat der Bieler Daniel Anders geschrieben: lyrische Preziosen, klar

wie Wasser, mit sanfter melodischer Bewegung, heftigen Akzenten und einem stetig ruhigen Flow. "Weben" von Cyrill Lim setzt Klang um Klang mit grossen Zwischenräumen und dimmt die Zeit bis zur Stille. Auch Edu Haubensak begreift auf "Manga" die Zeit als einen weiten Bogen mit viel Space und Akzenten, zart und bestimmt.

Die radikalste Komposition kommt von Hans Koch, die mit verzerrten Klarinettenklängen, Loops und Noises gemeinsam mit Wegmann konzipiert wurde. In ihren eigenen Improvisationen entwirft die Pianistin ein dunkel schimmerndes Klanguniversum, das mit allerhand Präparationen hallig donnert, vibriert, grollt, schleift und murmelt. Sie begibt sich wie in die Zwischenräume der Auftragskompositionen und lotet in einer grossen Ruhe die dunkle Materie der Klänge aus.

Jazz, Klassik, Improvisation

Ihre Obsession für das Klavier und die Suche nach ihrem eigenen Ausdruck hat sie durch verschiedene Ausbildungen geführt. Zunächst studierte sie sieben Jahre Jazz und Improvisation in Luzern dann machte sie in Luzern und Neuchâtel ein Klassik-Studium und besuchte auch später Meisterklassen in der Schweiz,

Frankreich und Österreich. 2014 beendete sie einen weiteren Masterstudiengang bei Fred Frith und Alfred Zimmerlin und setzte sich in dieser Zeit auch mit der Neuen Musik auseinander.

Die Jazzausbildung habe ihr die Türen zum freien Spielen geöffnet, sagt Wegmann. „In der Klassik-Ausbildung habe ich das Gefühl für lange Bögen und das Phrasieren bekommen, während ich dank Jazz und Improvisation wiederum mehr Freiheiten gefunden habe für das Interpretieren von klassischer Musik.“ Für Wegmann ergänzen sich diese Ausdrucksweisen und Einflüsse, die sie oft mischt und zu einem neuen Ganzen fügt.

Es ist selten genug, dass eine Musikerin sich so selbstverständlich zwischen Komposition und Improvisation, Neuer Musik, Klassik und freiem Spiel bewegt. Kommt dazu, dass sie neben Klassik und Neuer Musik auch sehr gerne Punk, Garagen-Rock und Psychedelic hört. „Ich bin offen für alle Stile und gehe so oft ich kann an Konzerte.“

Einsatz für die Musik

Inzwischen tritt sie auch im Ausland auf und bekommt international sehr gute Kritiken. Sie organisiert in Biel kleine Musikfestivals und engagiert sich neuerdings auch als Präsidentin der WIM Bern für das freie Musikschaffen. Ihre Konzerte und Tourneen organisiert sie selber. Für ihr aktuelles Album hat sie ein Jahr lang gearbeitet und danach 26 Konzerte im In- und Ausland gespielt.

Ein grosses Anliegen sind ihr die Kompositionsaufträge, um dadurch auch die Komponistinnen und Komponisten zu unterstützen. Dank ihrer klaren Budgets und Abrechnungen habe sie sich in diesem Bereich einen Namen machen können, meint sie mit einem Lächeln. "Ich bekomme jetzt dafür auch die nötigen Gelder."

Dass ihre Einsätze für das Musikschaffen mit viel – auch ehrenamtlicher – Arbeit verbunden sind, nimmt sie in Kauf. Sie habe ihr Leben der Musik verschrieben und nie etwas anderes gewollt, hält sie bestimmt fest. "Das füllt mich aus und ich geniesse jede Sekunde, in der ich spielen kann." Schon hat sie einen dritten Plattenvertrag unterschrieben. Diesmal mit "Kontakte" von Stockhausen, einer Komposition von Antoine Chessex und Improvisationen mit einem Trio.

Judith Wegmann
Le Souffle Du
Temps II – Réflexion

JUDITH WEGMANN
Le Souffle Du Temps II – Réflexion
Judith Wegmann (p)
(ezz-thetics/Hat Hut)

www.judithwegmann.ch